Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 238. **Donnerstag den 11. Oktober 1894.** **XII. Jahrg.**

*. China und Japan.

Ein merkwürdiges Urtheil hat ein früherer amerikanischer Gesandter in China, namens Young, über den Krieg zwischen China und Japan abgegeben, welches wir nicht erwähnen würden, wenn es nicht wie eine Art Offenbarung durch die Presse ginge. Young sagt: „Die Chinesen sind kein Volk, das sich begeistert. Ihre Herzen gerathen nicht leicht in Flammen. Ihre Gefühle brechen nicht stark hervor. China bewegt sich mehr wie ein Gletscher, als wie ein Vulkan oder Wirbelwind." Welche Moral zieht nun Young aus diesen Verhältnissen? „Man kann China heute eine Niederlage beibringen, man kann es morgen wieder thun; man mag die Taku-Forts bombardiren, man kann selbst eine Armee in China landen lassen und durch das fruchtbare Alluvial-Land des nördlichen Chinas auf Peking einstürmen. Was dann? Man hat nicht mehr gewonnen, als man in den Vereinigten Staaten gewonnen hätte, wenn man Boston gewonnen hätte. Es ist, als ob man die See peitschte. Man bekriegt einen Feind, dem gar nicht beizukommen ist, gleichsam Luft und Wolken. Selbst wenn Japan siegte, würde es ein Land bekommen, welches es weder regieren, noch behaupten könnte." Wer sagt denn, daß die Japaner darauf ausgehen, China zu erobern? Bisher ist nicht einmal die Rede davon gewesen, daß sie Korea, um dessen Willen der Krieg entstanden ist, zu annektiren gedächten. Sie wollen nur Korea, wo sie wirthschaftlich stärker engagirt sind als irgend ein anderes Volk, dem wenig heilsamen Einflusse Chinas entziehen und es „unabhängig" machen, das heißt wohl, aus der Sprache der Diplomatie in die gemeinverständliche Ausdrucksweise übertragen, den japanischen Einfluß auf Korea zu dem maßgebenden machen. Und wenn die Japaner auf Peking einstürmen und die Hauptstadt des himmlischen Reiches einnehmen, ist damit wirklich nichts gewonnen? Die Japaner werden dann in der Lage sein, China zur Zahlung einer angemessenen Kriegsentschädigung und zur Gewährung bedeutsamer Konzessionen, namentlich auch auf wirthschaftspolitischem Gebiet, zwingen zu können. Diese Konzessionen werden allen handeltreibenden Nationen zu Gute kommen, denn es wird den europäischen Mächten und den Vereinigten Staaten nicht schwer fallen, Gleichberechtigung mit Japan in China durchzusetzen. Der Vergleich Pekings mit Boston hinkt doch sehr gewaltig, noch mehr aber der Vergleich Chinas mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Young sagt selber an einer anderen Stelle seiner Schrift, die Chinesen seien kein Volk, das sich begeistert. Daß sich die Nordamerikaner, so kühle Rechner sie auch sein mögen, sich zu begeistern vermögen, das haben sie mit ihren Kämpfen um ihre Unabhängigkeit bewiesen. Wo sollte bei den Chinesen eine solche Begeisterung für ihre Unabhängigkeit herkommen. Vielleicht wäre es möglich, eine solche im eigentlichen China zu erregen. Dann aber richtet sich dieselbe in erster Linie gegen die Dynastie, welche dem eigentlichen China fremd ist und der Mandschurei entstammt. Daß die Bewohner des eigentlichen China, der Mandschurei, der Mongolei und Tibets zu einer einheitlichen nationalen Begeisterung entflammt werden könnten, ist einfach ausgeschlossen. Man sagt zwar, den Japanern sei anläßlich ihrer Erfolge der Kamm geschwollen, und beruft sich auf Aeußerungen, die der Redakteur eines japanischen Blattes dem Mitarbeiter einer Berliner Zeitung gegenüber gethan haben soll. Der Mann soll, als ihm von der Eventualität einer Einmischung Englands und Rußlands gesprochen wurde, Aeußerungen eines an Ueberhebung grenzenden Selbstbewußtseins gethan haben. Wenn jene Aeußerungen richtig wiedergegeben sind, so entstammen sie doch immer nur einer Privatperson, die für die Leitung der japanischen Politik nicht verantwortlich ist. Die Japaner haben bisher zu viel Klugheit gezeigt, als daß man ihnen zutrauen sollte, im weiteren Verfolge ihrer Siege dumme Streiche zu machen, um damit das Erreichbare in Frage zu stellen. Der bisherige Verlauf des Krieges hatte Momente aufzuweisen, die an den deutsch-französischen Krieg erinnerten, und es ist zu erwarten, daß auch die von Deutschland 1870/71 gezeigte Mäßigkeit für die Japaner vorbildlich sein wird.

Politische Tagesschau.

Der Ministerpräsident Graf Eulenburg sollte der „Post" zufolge am Dienstag Abend oder Mittwoch früh in Berlin wieder eintreffen. Wie eine parlamentarische Korrespondenz hört, sind im Ministerium des Innern mehrere Vorlagen zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ausgearbeitet worden. Dem „Berl. Tagebl." zufolge soll der Ministerpräsident erst gegen Ende der Woche zurückkehren. Der entscheidende Ministerrath in dieser Frage werde daher erst am nächsten Montag stattfinden, da an Sonntag Sitzungen des Gesammtministeriums nicht mehr stattfinden sollen.

Nach der „Frkf. Ztg." sind in den Grundzügen des Gesetzentwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb ins Auge gefaßt: 1. Ausschreitungen im Reklamewesen. 2. Kreditgefährdung. 3. Mißbräuchliche Benutzungen von Waarenzeichen und Firmen (über das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen hinausgehend). 4. Soll endlich ein Schutz des Geschäftsgeheimnisses geschaffen werden. Der Entwurf werde in wenigen Wochen veröffentlicht und der öffentlichen Kritik unterstellt werden, um darnach die Gestalt zu erhalten, in der er an den Bundesrath gelangen soll.

Die auf die Reform der Börse bezüglichen Vorlagen sind nach den „Berl. Pol. Nachr." fertig gestellt und werden demnächst den Bundesregierungen mitgetheilt werden. Noch im Laufe dieses Monats sollen dann die kommissarischen Berathungen beginnen, sodaß die Vorlegung der Entwürfe an den Reichstag in der bevorstehenden Session mit Sicherheit zu erwarten ist.

Der „Daily Telegraph" erfährt aus Berlin, daß die zwischen England, Deutschland, Frankreich, Rußland und Italien schwebenden Unterhandlungen über eine gemeinsame Politik in China ein Abkommen bezwecken, wonach alle Vertragshäfen ohne Ausnahme überwacht und geschützt werden sollen. Die Befehlshaber der verschiedenen Geschwader werden angewiesen, gemeinsame Schritte hierzu zu thun.

Von betheiligter Seite wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: „Ein Berliner Blatt (das „Berliner Tageblatt". Anm. der Redaktion) hat vor mehreren Wochen Mittheilungen über die Lage auf Kreta veröffentlicht. Danach soll die Lage dort seit der Ankunft des neuen Generalgouverneurs Turkhan Pascha noch kritischer geworden sein als vorher. Zahlreiche Christen säßen unschuldig im Gefängniß, bewaffnete Banden rotteten sich im Innern des Landes zusammen und Mordthaten wären an der Tagesordnung. In Wahrheit giebt die Lage auf Kreta zu keinerlei Befürchtungen Anlaß. Von Zusammenrottungen bewaffneter Banden ist absolut nichts bekannt, und die Mordthaten beschränken sich durchaus auf gewöhnliche Fälle, wie sie auch anderswo vorkommen. Es ist ebenfalls durchaus falsch, daß viele Christen ohne jeden Grund in Gewahrsam gehalten werden.

Das dem ungarischen Abgeordnetenhause gestern vorgelegte Budget veranschlagt die gesammten Ausgaben auf 464 792 748 Fl., die Einnahmen auf 467 811 057 Fl. Die Ausgaben sind gegenüber denen des Vorjahres um 26 Millionen höher, die Einnahmen um 28,4 Millionen höher veranschlagt. — Das Abgeordnetenhaus beschloß, über das Nuncium des Magnatenhauses, betreffend die Ablehnung des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung, am 17. ds. zu verhandeln. Das Haus überwies sodann den Voranschlag dem Finanzausschuß.

Ueber das Befinden des Zaren gehen nach der „Pol. Korresp." dem dänischen Königspaare täglich die ärztlichen Berichte zu. Wenn man auch berücksichtige, daß die Aerzte den nächsten Angehörigen des Zaren kaum die volle Wahrheit mittheilen werden, so halte man doch auf Grund der Berichte in den Kopenhagener Hofkreisen den Zustand des Zaren nicht für unmittelbar gefahrdrohend, wenn er auch geeignet sei, Besorgniß einzuflößen. Die Einsetzung einer Regentschaft stehe nicht unmittelbar bevor, da der Zar die Regierungsgeschäfte vorläufig noch selbst zu besorgen vermöge.

Wie der „Köln. Ztg." aus Belgrad gemeldet wird, unterblieb der Besuch des Königs Alexander bei seiner Mutter, weil die langwierigen Verhandlungen, welche der Pariser Gesandte Garaschanin namens der Regierung mit der Königin führte zur Umgrenzung eines Abkommens, welches die Stellung der königlichen Eltern regelt, erfolglos blieben. Die Königin Natalie weigert sich, die gemachten Vorschläge anzunehmen, auch zeigte sich, daß die Königin entschieden für die Radikalen Partei ergreift. — Nach einer weiteren Meldung aus Belgrad verläßt Zankow Serbien, weil ihm die Regierung den Aufenthalt an der bulgarischen Grenze verbietet. Zankow beabsichtigt, sich in Rumänien aufzuhalten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze liegen heute wieder einige bemerkenswerthe Meldungen vor. Nach einer Meldung aus Shanghai hat die Avantgarde der japanischen Armee den Yalufluß überschritten und in der Mandschurei ein Lager bezogen. Man halte einen Zusammenstoß für unmittelbar bevorstehend. Der Yalufluß ist ungefähr 200 Kilometer von Ping-Yang entfernt; vom Yalufluß bis Mukden sind

---

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.
(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Mrs. Foresythe hatte an Tante Janets Bett Platz genommen, wandte sich aber, sobald ich das Zimmer betrat, mir zu. Das Licht der verdeckten Lampe fiel auf ihr schönes edles Gesicht, dem indessen, als sie mich jetzt begrüßte, der sonstige Ausdruck herzlicher Liebe und Güte fehlte. Mit tiefem Kummer empfand ich wiederum, daß sie gegen mich eine andere war: es trat eine immer weitere Kluft zwischen uns und seit Wochen hatten wir nicht wie sonst uns in vertraulicher Weise unterhalten. Ich fragte mich oft nach dem Grunde dieser Entfremdung, that dies am Tage, wenn ich mich allein befand, und zur Nachtzeit, wenn der Schlaf meine Augen mied, fand aber keine Antwort auf meine Frage, da ich mich keines Unrechts gegen sie bewußt war und von der edlen, hochsinnigen Frau nicht glauben konnte, daß sie eifersüchtig auf mich war, auf mich, die bald in die Rechte ihrer Tochter treten sollte.

Zuweilen jedoch erschien es mir, als ob meine treue Freundin und Schwiegermutter den Versuch machte, jeden Zwang und jede Entfremdung zu überwinden, wodurch die frühere schöne Zeit für mich zurückkehren mußte. Als ich jetzt neben Tante Janets Bett stand, mich zu ihr niederbeugte und ihr bleiches, gefurchtes Gesicht küßte, welches auf den weißen Kissen ruhte, blickte sie fast überrascht auf uns, da sie bisher nie ähnliche Zärtlichkeitsäußerungen Tante Janet gegenüber von mir gesehen hatte, doch wußte sie nicht, was die ernste, strenge Schottländerin mir inbezug auf ihre Liebe gesagt hatte. Mit sanftem Drucke jetzt die welke auf der Decke ruhende Hand ergreifend, blickte sie mit liebevoller Theilnahme auf die Kranke, die mit leiser Stimme sagte:

„Was sollte wohl aus mir ohne meine liebe, treue Mabel werden, die fast nie von meiner Seite geht und ihre alte Tante so liebevoll pflegt!"

„Wir können in der That diejenigen nicht genug schätzen und lieben, die treuen und wahren Herzens sind, denn wirkliche Treue und Aufrichtigkeit ist eine große Seltenheit in der Welt, Miß Fraser!"

Die scharfen, aber eingesunkenen grauen Augen meiner Tante hefteten sich voll Verwunderung auf die Sprecherin und dann auf mich, und dies gewahrend, faßte ich den Entschluß, daß, so lange der Himmel sie mir erhalten würde, sie nie, nie erfahren sollte, was mein Herz mit Schmerz und Sorge erfüllte. So unterdrückte ich denn jede Traurigkeit und Niedergeschlagenheit, sprach lebhaft in scherzender Weise, daß die liebe Kranke lachen mußte, und ließ auch, als ich Mrs. Foresythe in das Zimmer begleitete, meine angenommene Munterkeit nicht schwinden. Wir fanden hier Donald und Mrs. Vandeleur noch anwesend, letztere mit heiter strahlendem Gesichte und in lebhafter Unterhaltung mit meinem Verlobten, und ich vermochte es über mich, auf einige Augenblicke darin einzustimmen. Dann fuhr der Wagen vor, wir nahmen Abschied und ich gewahrte Donalds zerstreuten Blick, als ich ihn mit scherzenden Worten entließ, denn er mußte in mir eine andere sehen, als er am Kamine von der grauen Wolke umhüllt angetroffen hatte. —

An einem der folgenden Tage fand in Abbeylands eine feierliche Mittagsgesellschaft statt. Dies war ein Ereigniß für unser Dorf, nachdem die Fenster und Thüren des Herrenhauses so lange geschlossen gewesen waren, die verwittwete Gutsherrin so lange in Zurückgezogenheit gelebt hatte, und Jung und Alt drängte sich herbei, um wenn möglich einen Blick durch die erleuchteten Scheiben zu werfen. Auch Nanni war wegen der Festlichkeit in einiger Aufregung, doch nur weil ich erklärt hatte, nicht zum Mittagessen hinüberzugehen, sondern erst am Abende die Gesellschaft besuchen zu wollen. Die Krankheit meiner Tante war mir dazu ein hinreichender Grund.

Verstimmt und unzufrieden über diese Erklärung erwiderte sie mir in mißbilligendem Tone:

„Sie haben aber durchaus keine Veranlassung, für Ihre Tante zu sorgen. Wer hat, wenn dies erforderlich war, für Sie gesorgt, ehe Sie nach Whitelands gekommen sind oder als Sie noch ein kleines Kind gewesen sind? — Gehen Sie doch nach dem Herrenhause, wohin Sie von Rechts wegen gehören, essen Sie von allen den guten Dingen, die da bereitet werden, und ziehen Sie auch das schöne neue Kleid an, das Sie doch so wenig benutzen!"

„Aber, Nanni," entgegnete ich lächelnd, „das neue Kleid kann am Abende gesehen und bewundert werden und wird überdies nicht bei der Tafel zerknittert, wo ich mehrere Stunden zwischen zwei Menschen gedrängt sitzen müßte!"

„Darin haben sie allerdings recht," antwortete einlenkend unsere alte Dienerin und fügte, von einem anderen Gedanken erfaßt, nach augenblicklicher Pause hinzu: „Es ist doch schade, Miß Mabel, daß gerade jetzt Mr. Malcombe abwesend ist und nicht ebenfalls in der Gesellschaft sein kann, Sie hätten dann dort einen Freund und Beschützer mehr, wogegen er sich dort jetzt unten in der Fremde aufhält."

Die Fremde, von der Nanni sprach, war England, und mein Lehrer war nur aus der dringendsten Veranlassung hingereist, einen schwer kranken Bruder zu besuchen. Ich entbehrte ihn in der That zu jeder Stunde des Tages, und gewiß aufs schmerzlichste zu einer Zeit, wo ich seines Beistandes, Rathes und Trostes am meisten bedurfte und ihn leider nicht erreichen konnte. —

„Komm doch in den Garten, Mauck, ich stehe am Gitter hier allein!"

„Diese Worte tönten mir zuerst entgegen, und zwar gesungen von Donalds schöner, klangvoller Stimme, als ich die Gesellschaftszimmer von Abbeylands betrat. Miß Vandeleur spielte die Begleitung, und mit der sichtlichsten Spannung beobachtete ihre Mutter Spiel und Gesang und streifte dann und wann die Gesellschaft mit einem schnellen forschenden Blicke. Mrs. Foresythe befand sich am andern Ende des Saales, sie sah leidend und angegriffen aus, und als ich zu ihr gegangen war und wir uns begrüßt hatten, behielt sie meine Hand in der ihren und zog mich, mit dem früheren Ausdrucke von Liebe und Zärtlichkeit in ihren Zügen, neben sich auf das Sofa nieder. Mit leiser Stimme erkundigte sie sich nach meiner Tante, und ebenso leise beantwortete ich ihre Fragen und gewahrte zugleich, daß ihre Augen voll tiefen Mitgefühls, sogar Mitleids, auf mir ruhten.

(Fortsetzung folgt).

noch rund 280 Kilometer. Nach den bisherigen Meldungen mußte man annehmen, daß die Japaner schon ein gut Stück weiter vorgeschritten seien und ein Zusammenstoß nicht so bald zu erwarten sei. Ferner geht in Yokohama das Gerücht, daß die japanische Flotte Tschifu genommen habe. Die japanische Regierung hat darüber noch keine offizielle Meldung erhalten. Man nimmt an, daß eine Landung bei Tschifu den Zweck haben würde, den an der Südseite der Einfahrt in den Petschili-Golf gelegenen chinesischen Kriegshafen Wei-Hay-Wei von der schwächer befestigten Landseite her anzugreifen. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, die Annahme, daß gegenwärtig die Absicht unter den Mächten bestehe, zwischen China und Japan irgendwie zu interveniren, sei gänzlich verfrüht. Diejenigen Mächte, welche in Ostasien besonders interessirt seien, verhandelten augenblicklich behufs gemeinsamer Maßnahmen zum Schutze ihrer Unterthanen in China. Zu diesem Zwecke werde das britische Geschwader in Ostasien durch „Aeolus“ aus dem Mittelmeer, „Redbreast“ und „Pigeon“ von der ostindischen Station verstärkt, welche Schiffe bereits unterwegs seien.

Dem „Reut. Bur.“ wird aus **Lorenzo Marquez** vom Montag gemeldet: Alle eingeborenen Krieger des portugiesischen Territoriums sind unter Waffen und strömen zu Tausenden dem Komatiflusse zu. Das Heer der Aufständischen hat sich bis auf 7 Meilen der Stadt genähert. Alle im Lande befindlichen Niederlagen sind ausgeplündert; eine große Menge Waffen und Munition, welche von den Portugiesen zurückgelassen war, ist den Eingeborenen in die Hände gefallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober 1894.

— Se. Majestät der Kaiser hat den „Meckl. Nachr.“ zufolge anläßlich des Jubiläums des 17. Dragonerregiments den Prinzen Heinrich XVIII. Reuß à la suite desselben gestellt. Der Prinz, jetzt Kommandeur der Mecklenburgischen Kavallerie-Brigade, war lange Zeit Kommandeur des Regiments.

— Die Kaiserin wird der am 25. Oktober stattfindenden Einweihung der Domk'rche in Schleswig beiwohnen. Der Kaiser läßt sich durch den Grafen Waldersee vertreten.

— Die Nagelung und Weihe der für die neuerrichteten vierten Bataillone bestimmten Fahnen soll in besonders feierlicher Weise stattfinden. Auf Befehl des Kaisers soll die Feier genau in dem Rahmen gehalten werden, wie jene im Jahre 1861, als es sich ebenfalls um die Weihe einen größeren Anzahl von neuen Fahnen handelte.

— Der Großherzog von Baden trifft am 16. d. Mts. in Berlin ein, um an der Nagelung und Weihe der Fahnen für die 4. Bataillone theilzunehmen. Am Tage vorher wohnt der Großherzog der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Mannheim bei.

— Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hat sich heute früh von hier nach Kamenz begeben. Sein Befinden läßt noch zu wünschen übrig; es ist deshalb auch zweifelhaft, ob er zu den Jagden am Harz am 26. d. M. persönlich nach Schloß Blankenburg kommen wird.

— Die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh erfolgt den „Hamb. Nachr.“ zufolge schon gegen Ende Oktober.

— Der Landeshauptmann v. Klitzing ist, wie aus Breslau gemeldet wird, in der Nacht auf Dienstag gestorben.

— S. M. Schiff „Arkona“, Kommandant Kapitän zur See Hofmeier, ist am Dienstag in Shanghai eingetroffen.

— Nach der soeben erschienenen „Anciennetätsliste der sämmtlichen Offiziere des Beurlaubtenstandes des deutschen Reichsheeres“ zählte das letztere am 15. August 1894: 3 Majors, 467 Hauptleute und Rittmeister, 1946 Premier- und 8139 Sekondelieutenants, zusammen 10 555 Offiziere der Reserve, und 1 Oberst, 3 Oberstlieutenants, 23 Majors, 1673 Hauptleute und Rittmeister, 4577 Premier- und 3976 Sekondelieutenants, zusammen 10 242 Offiziere der Landwehr. Es ergiebt dies für das deutsche Reichsheer insgesammt 10 797 Offiziere des Beurlaubtenstandes, während das stehende Heer circa 21 100 Offiziere zählt.

— Das Lehrerbesoldungsgesetz ist nach der „Voss. Ztg.“ noch nicht soweit abgeschlossen, daß mit Sicherheit auf eine Vorlegung an den Landtag für die nächste Sitzung zu rechnen ist.

— Wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, hat das Reichsmarineamt für den Schluß dieses Monats noch die Stapelläufe sämmtlicher auf den kaiserlichen Werften im Bau befindlichen Kriegsfahrzeuge festgesetzt. Es sind dies ein Kreuzer der 4. Klasse und zwei Panzerschiffe des Siegfried-Typs. Der Kreuzer F hat zu seiner Vollendung nur ein gutes Jahr in Anspruch genommen. Die beiden Panzerschiffe T und Y dagegen befinden sich seit ungefähr zwei Jahren im Bau.

— Die Abendblätter hören zuverlässig, daß die militärgerichtliche Untersuchung gegen den Zeremonienmeister v. Kotze weitergeführt werde. In letzter Zeit hätten sich die Momente zu Ungunsten von Kotzes verstärkt.

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ bringt eine amtliche Darstellung des Falles Kuhnle. Der Bauer Wilhelm Kuhnle von Beutelsbach hatte in einer Broschüre die Anklage erhoben, er sei auf Betreiben eines Schultheißen mißhandelt, vom Gericht verurtheilt und darnach als geisteskrank jahrelang in württembergischen Irrenhäusern eingesperrt und um sein Vermögen gebracht worden. Die amtliche Darstellung führt aus, daß Kuhnle mit Querulantenwahnsinn behaftet und eine Zeitlang für die Personen, von denen er sich verfolgt glaubte, gefährlich gewesen sei. Die Vermögensberaubung beruhe auf Einbildung Kuhnles.

— In den deutschen Münzstätten wurden im Monat September d. Js geprägt: 17 273 480 Mk. in Doppelkronen (auf Privatrechnung), 1 111 310 Mk. in Fünfmarkstücken, 9000 Mk. in Fünfpfennigstücken und 10 984 Mk. in Einpfennigstücken.

München, 9. Oktober. Von den zur Rückzahlung am 1. Januar 1895 gekündigten 8 617 800 Mark 4prozentiger 1881er Münchener Stadtanleihe sind 5 400 000 zur Konversion in $3^1/_2$prozentige Obligationen angemeldet. — Der Prinzregent genehmigte die Einführung des fakultativen 8. Schuljahres bei den Münchener Volksschulen.

Ausland.

Wien, 8. Oktober. Der frühere österreichisch-ungarische Generalkonsul Palitschek von Palmforst, welcher der Unredlichkeit bei der Verwaltung von Geldern in seiner amtlichen Stellung sowie in seiner Stellung als österreichisch-ungarischer Ausstellungs-Kommissar beschuldigt ist, wurde heute Abend hier verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Bei dem Verhafteten wurde ein geladener Revolver gefunden.

Rive de Gier, 8. Oktober. Bei einem gestern Abend in einem Cafeehaus aus unerheblicher Ursache entstandenen Streite zwischen französischen und italienischen Arbeitern wurden fünf Personen verwundet, darunter drei schwer. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Staatsanwaltschaft wurde von dem Vorgange unterrichtet.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee,** 9. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Oberregierungsrath Schwedter aus Marienwerder revidirte heute am Vor- und Nachmittag einige Landschulen des Culmsee'er Aufsichtsbezirks. Von hier begab sich der Herr Oberregierungsrath mit dem Nachmittagszuge nach Thorn. — Am 18. d. M. begeht der Töpfermeister Herr Siudzynski und am 11. November der Böttchermeister Herr Zeep das Fest des 25jährigen Ehejubiläums. — Die unlängst gebildete Altersriege des hiesigen Männerturnvereins erfreut sich bei den älteren Herren, die sich nach einer geordneten Leibesübung längst gesehnt haben, allgemeiner Betheiligung. Es wird wöchentlich einmal, am Freitag unter der Leitung des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Giese geturnt. In erster Reihe gelangen Freiübungen und zur Abwechslung auch leichtere Uebungen an Geräthen zur Ausführung. Herr Giese versteht es, die Turnstunde in recht interessanter und angenehmer Weise zu gestalten. Die Theilnahme an den Uebungsabenden ist infolge dessen jedesmal eine zahlreiche. — Das rechtsseitige Trottoir an der Hauptstraße, welches vom Postgebäude bis zum Kaufmann Herrn O. Deuble reicht, dürfte in dieser Woche vollendet werden.

† **Culmsee,** 10. Oktober. (Feuer.) In der Nacht zum 7. d. M. ist ein Weizenstaken des Besitzers Johann Flath in Alt-Skompe abgebrannt. Der Staken enthielt 32 zweispännige Fuhren Weizen und war mit 30 Mk. pro Fuhre versichert. Ein Arbeiter Kohlmeyer, der sich im Kreise vagabondirend herumtreibt, steht im Verdacht, das Feuer böswillig angelegt zu haben.

Gollub, 8. Oktober. (Die hiesigen Stadtverordneten) hatten zwei Magistratsmitglieder gewählt, den jüdischen Kaufmann Hirsch und den Dr. Szyman (einen Polen). Der Kaufmann Hirsch ist, wie bereits mitgetheilt, von der Regierung bestätigt worden, Dr. Szyman aber nicht. In der letzten Stadtverordnetensitzung stellten, wie die „Gaz. Torunska“ schreibt, die polnischen Mitglieger den Antrag, keine Neuwahl auszuschreiben, bevor nicht alle Rechtsmitteln erschöpft seien (Eingabe des Kollegiums an den Minister). Dieser Antrag kam aber bei Stimmengleichheit zu Fall, weil der Vorsitzende seine Stimme gegen den Antrag abgab.

Flatow, 9. Oktober. (Jagd.) Ein einzelner Jäger hiesiger Gegend hat in diesem Jahre auf einem Jagdterrain von etwa 5000 Morgen allein 1000 Stück Rebhühner erlegt. Wenig ergiebig ist dagegen der diesjährige Drosselfang.

Pr. Stargard, 8. Oktober. (In der Angelegenheit des Rittmeisters von der Osten) war heute ein Auditeur aus Danzig hier anwesend und vernahm eine Menge Husaren.

Dirschau, 8. Oktober. (Unglücksfall.) Die Arbeiterfrau Lewandowski in Kunzendorf wurde heute Vormittag infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Rübenzuge kurz vor dem Dorfe überfahren und getödtet.

Danzig, 9. Oktober. (Verschiedenes.) Der Provinzial-Ausschuß ist heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammengetreten. — Das Panzer-Kanonenboot „Natter“ ist gestern Nachmittag in Fahrwasser eingelaufen. — Der Bäckermeister Boldt von hier hatte sich gestern vor der Strafkammer wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln zu verantworten. Ein bei demselben beschäftigt gewesener Bäckergeselle, der mit dem Angeklagten in Konflikt gerathen war, will die Wahrnehmung gemacht haben, daß B. öfter zur Zubereitung von Backwaaren auch faule Eier verwendet hat. Die Zeugenaussagen bestätigten dies. B. wurde zu 300 Mk. Geldbuße verurtheilt. — Unter der Vorspiegelung, technischer Leiter einer großen Zuckerraffinerie in Lodz zu sein, hatte im Sommer d. J. in Zoppot ein Herr die Bekanntschaft einer jungen Dame aus gut situirter Familie gemacht und sich schließlich mit derselben verheirathet. Die Hochzeitsreise, die das junge Ehepaar nach dem angeblichen Heim des Bräutigams in Polen kürzlich antrat, nahm einen unerwarteten Verlauf. Auf der Grenzstation nahm der junge Ehemann seiner Gattin den Reisepaß ab, um ihn angeblich bei der Polizei visiren zu lassen. Aber weder der Reisepaß, noch der junge Gatte und mit ihm die Mitgift von ca. 30 000 Mk., welche er an sich genommmen hatte, sind seitdem wieder gesehen worden. Der so jäh um ihr Lebensglück betrogenen Dame blieb nichts anderes übrig, als zu ihren Eltern zurückzukehren. Der Vater machte sich sofort zur Verfolgung des gewissenlosen Schwiegersohnes auf, in Lodz erfuhr er aber, daß dort ein technischer Direktor des angegebenen Namens gar nicht existirt.

Allenstein, 8. Oktober. (Hopfenmarkt.) Die Anfuhr zu dem heute und morgen hier stattfindenden Hopfenmarkt war eine sehr geringe. Der diesjährige Hopfen ist infolge der langanhaltenden Trockenheit während des vergangenen Sommers im Wachsthum sehr zurückgeblieben und steht daher auch im Preise außerordentlich niedrig. Der Centner mittlerer Qualität wurde heute durchschnittlich mit 40 Mk. bezahlt. Einige Centner Primahopfen erzielten den Höchstbetrag von 60 Mk. Es ist Aussicht vorhanden, daß sämmtlicher zu Markt gebrachter Hopfen aufgekauft wird.

Braunsberg, 8. Oktober. (Infolge einer Blutvergiftung) ist gestern morgens der Besitzer Hintz in dem benachbarten Willenberg gestorben. H. hatte am Donnerstag voriger Woche an der Häckselmaschine sich die Hand etwas verletzt, aber die Wunde anfangs nicht beachtet. Er stand in dem kräftigsten Lebensalter und hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Königsberg, 8. Oktober. (Verschiedenes.) Kommerzienrath Andersch in Königsberg ist zum Geheimen Kommerzienrath ernannt. — Die Firma Stantien u. Becker in Königsberg hat wieder die Bernsteinnutzung auf dem ganzen Ostseestrand bis Neufahrwasser gepachtet. Die Bernsteinausgrabungen der Firma Spiller aus Wien in Weichselmünde sind so schlecht ausgefallen, daß sie in diesem Jahre nicht wieder begonnen werden. — Der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren hat vom Herrn Minister für Landwirthschaft einen außerordentlichen Zuschuß von 6000 Mk. zur Hebung der Landwirthschaft im Vereinsbezirk erhalten. Der Verein beabsichtigt, diese Zuwendung ausschließlich zur Erzielung und Verwendung eines besseren Saatgutes zu gebrauchen.

Königsberg, 9. Oktober. (Die Huldigung der Ostpreußen für den Fürsten Bismarck) soll nach dem neuerdings gefaßten Beschlusse in einer Geldsammlung zum Zwecke einer milden Stiftung bestehen, welche dem Fürsten an seinem achtzigsten Geburtstage, dem 1. April n. J. überreicht werden soll.

Insterburg, 8. Oktober. (Ueber einen Mordversuch im hiesigen Zuchthause) wird berichtet: Der wegen Raubmordversuches zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilte Sträfling Tobias machte am Sonnabend den Versuch, den Gefangenen-Aufseher Herrmann zu ermorden und dann die Flucht zu ergreifen. Zu diesem Zwecke hatte er, der in der Anstalt als Schuhmacher beschäftigt wird, ein Stück Leder in die Riegelspalte des Schlosses seiner Zelle gesteckt, so daß der Schnepper beim Zuschlagen nicht gehörig einfassen konnte. Am Sonnabend Mittag, als die meisten Aufseher sich bei Tisch befanden, öffnete Tobias seine Zelle, schlich sich auf den Korridor, wo sich Herrmann befand. Der Verbrecher stürzte sich auf den nichts ahnenden Beamten, betäubte ihn durch einen Schlag mit dem Schusterbrett und versuchte nun, den Wärter durch weitere wuchtige Hiebe mit einem Hammer auf den Hinterkopf unschädlich zu machen. Glücklicherweise hatten Kollegen des Ueberfallenen dessen Stimme vernommen und es gelang den Hinzueilenden, den sich mit einem spitzen Schustermesser verzweifelt Wehrenden nach längerem Kampfe zu überwältigen. Die Verletzungen des Gefangenen-Aufsehers haben sich glücklicherweise als nicht lebensgefährliche herausgestellt. Tobias hat nach seinem Eingeständniß geplant, den Aufseher zu ermorden, sich dann dessen Kleider anzuziehen und in solcher Verkleidung die Anstalt zu verlassen.

Gumbinnen, 8. Oktober. (Der Kaiser) hatte von Rominten aus Erkundigungen einziehen lassen, wen das in der russischen Stadt Wystyten ausgebrochene Feuer betroffen hätte; am 3. Oktober trafen nun auf Veranlassung des Kaisers vier Herren vom Gefolge in Wystyten ein, um an die vom Brandunglück betroffenen Leute Geldsummen zu vertheilen. Unter den Herren befand sich auch der Flügeladjutant des Kaisers, v. Moltke. Die Geschädigten wurden ermittelt und beschenkt. Wie verlautet, sind mehrere der Forstbeamten in Rominten von dem Kaiser mit Geschenken, einige auch mit Ehrenhirschfängern, bedacht worden. Se. Majestät soll sich während des diesjährigen Aufenthalts in Rominten überaus wohl gefühlt haben.

Tilsit, 8. Oktober. (Einen Nagel verschluckt.) Ein junger Mann aus einer hiesigen Hefenfabrik versuchte vor einigen Tagen in Ermangelung eines Pfropfenziehers eine Bierflasche mit einem dreizölligen Drahtnagel zu entkorken. Dieses gelang ihm auch, der Nagel entglitt aber seiner Hand und fiel in die Flasche. Beim Trinken aus dieser verschluckte nun der junge Mann auch den Nagel. Dem hinzugezogenen Arzte ist es bisher nicht gelungen, denselben aus dem Körper des von Schmerzen Gequälten zu entfernen.

Memel, 8. Oktober. (Wahl zum Herrenhause.) Herr Bürgermeister Altenberg ist heute von den städtischen Behörden einstimmig zum Mitglied des Herrenhauses gewählt worden.

Inowrazlaw, 6. Oktober. (Urkundenfälschung.) Von der hiesigen Strafkammer ist der Bürgermeister K. aus Argenau wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden; K. hat als Standesbeamter bei einer Eheschließung nur einen Theil der schriftlichen Formalitäten ausgeführt und das Uebrige seinem Sekretär überlassen. Der wegen Beihilfe mitangeklagte frühere Sekretär B. wurde freigesprochen.

Inowrazlaw, 9. Oktober. (Zum Ersten Bürgermeister) unserer Stadt wurde gestern Nachmittag in geheimer Sitzung der Stadtverordneten Herr Bürgermeister Hesse gewählt.

Gnesen, 7. Oktober. („Miß Mary“), der Wunderelephant der hier weilenden Scholz'schen Menagerie, hat ein Kunststückchen ausgeführt, wodurch einige Personen weniger in Staunen, aber destomehr in unbeschreibliche Angst versetzt wurden. Der wohlgenährte Dickhäuter wurde nämlich in einem Stalle des früheren Modrakowski'schen Grundstücks auf dem Pferdemarkt untergebracht. Dieser Stall grenzt unmittelbar an die Wohnung des Tischlergesellen Frankowski. Während der Mittagstunde hat „Miß Mary“, wie die „Pos. Ztg.“ erzählt, jedenfalls den in der Küche des Frankowski zubereiteten „Heringsbraten“ gerochen und ungeheuren Appetit darauf bekommen: deshalb stieß „Miß Mary“ in aller Gemüthsruhe ein Loch in die Wand, steckte ihr wohlgeformtes doch gerade nicht sehr kurzes Riechorgan hindurch und versuchte damit den gebratenen Hering zu erwischen. Frau Frankowski, welche gerade in der Küche beschäftigt war, stieß über dieses sonderbare Ereigniß gellende Hilferufe aus, so daß alsbald ein Menschenauflauf entstand. Wegen dieses unartigen Benehmens von Miß Mary wurde für ein anderweitiges Unterkommen sofort gesorgt.

Posen, 8. Oktober. (Graf Stanislaus Nayhauß-Cormons), Fähnrich im Garde-Jäger-Bataillon, ist in der Biedrukower Forst, als er sich dort auf der Frühpürsche befand, von einem Wilddieb schwer verwundet worden. Der Graf wurde nach dem Posener Garnisonlazareth übergeführt.

Stettin, 7. Oktober. (Ein seltener Fall.) Das in Stolp in Garnison stehende Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 hat seinen gesammten Rekrutenbedarf durch Dreijährig-Freiwillige gedeckt; es sind am 1. Oktober 190 Mann eingestellt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Oktober 1894.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Benzmann, Zahlmeister vom 2. Bat. Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— (Gustav Adolph-Gedenktag.) Einer Anordnung des Herrn Kultusministers gemäß sind die evangelischen Schüler in den Schulen des hiesigen Kreises in der dem 9. Dezember vorhergehenden Religionsstunde auf die an diesem Tage stattfindende kirchliche Gedenkfeier der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolphs hinzuweisen.

— (Die Assistenten- und Vorsteherstellen für den äußeren Eisenbahndienst) waren bei den preußischen Staatsbahnen bisher den zivilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der königlichen Eisenbahndirektionen hat es sich als ein dringendes dienstliches Bedürfniß herausgestellt, diese Stellen in mäßigem Umfange auch geeigneten Zivilsupernumeraren zu übertragen. In Folge dessen ist zwischen dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Kriegsminister eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt werden sollen, in jedem Rechnungsjahre einige Zivilsupernumerare des Abfertigungsdienstes, welche sich vorzugsweise dazu eignen, mit ihrem Einverständniß für die Ueberführung in den Stationsdienst auszuwählen. Die hierdurch eventl. eintretende Verminderung der für Militäranwärter vorgesehenen Stellen wird durch Ueberweisung der gleichen Anzahl von Assistentenstellen des Abfertigungsdienstes, welche sonst den Zivilanwärtern zufallen würde, ausgeglichen.

— (Bewegung der Bevölkerung des preußischen Staates im Jahre 1893.) Nach dem vom Königlichen statistischen Büreau mitgetheilten Zahlen betrug im Jahre 1893 in Preußen die Zahl der Geburten überhaupt 1 195 273 gegen 1 143 904 im Jahre 1892 und 1 177 209 im Jahre 1891. Darunter waren 615 024 Knaben und 580 269 Mädchen. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1 156 250, darunter 87 998 unehelich Geborene. Todtgeboren waren 39 043, darunter 34 949 ehelich und 4 094 unehelich Geborene. — Eheschließungen fanden im Jahre 1893 248 348 statt gegen 245 447 im Jahre 1892 und 245 906 im Jahre 1891. Darunter waren Ehen von Geschwisterkindern 1262, von Oheim und Nichte 85, von Neffe und Tante 18. Gestorben sind im Jahre 1893 785 520 Personen (einschließlich der 39 043 Todtgeborenen) gegen 752 055 im Jahre 1892 und 728 463 im Jahre 1891. Unter den Gestorbenen waren 407 650 männlichen 377 870 weiblichen Geschlechts.

— (Zwangsversteigerungen von Grundstücken 1893.) Nach der vom Justizministerium veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung der im Jahre 1893 beendigten Zwangsversteigerung von Grundstücken ergiebt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme um 364. Es wurden nämlich im Jahre 1893 10 917 Zwangsversteigerungen beendigt, gegen 10553 im Jahre 1892, 8 707 im Jahre 1891, 8 720 im Jahre 1890, 9235 im Jahre 1889, 10 050 im Jahre 1880, 10 233 im Jahre 1887. Am stärksten ist an der Zunahme betheiligt der Kammergerichtsbezirk mit 238; dann folgt Köln mit 149 Zwangsversteigerungen mehr, weiterhin folgen die Oberlandesgerichtsbezirke Frankfurt a. M., Celle, Stettin, Kiel, Naumburg, Jena, schließlich Hamm mit 27 Zwangsversteigerungen mehr. Abgenommen hat die Zahl der Zwangsversteigerungen gegen das Vorjahr vorwiegend in den östlichen Oberlandesgerichtsbezirken: in Königsberg um 85, Posen um 41, Marienwerder um 29, Breslau um 27, dann folgt Kassel mit einer Abnahme von 2 Zwangsversteigerungen. Unter den 10 917 versteigerten Grundstücken waren 4381 land- und forstwirthschaftliche; im Vorjahr betrug die Ziffer 4908; während die Gesammtzahl der Versteigerungen zugenommen, hat die Zahl der Versteigerungen von ländlichem Besitz abgenommen. Der Flächeninhalt der versteigerten Grundstücke dagegen ist gestiegen; im Jahre 1893 sind 94 250 Hektar versteigert worden, gegen 91 346 im Jahre 1892 und 87 201 Hektar 1891. Die größte Zunahme zeigt der Bezirk Marienwerder mit 17 328 Hektar, gegen 15 008 im Jahre 1892. Zugenommen hat sonst noch der Flächeninhalt der Versteigerungen im Kammergerichtsbezirk sowie in den Bezirken Frankfurt a. M., Hamm und Kiel, abgenommen vor Allem in Schlesien und Pommern.

— (Centralverein westpreußischer Landwirthe.) Der Etat des Centralvereins westpreußischer Landwirthe für 1894/95 enthält unter den Einnahmen u. a. Mitgliederbeiträge 8198 Mark, Einnahmen der Versuchs- und Samenkontrollstation mit Ausschluß der Staatsunterstützung 12944 Mark. An Staatsunterstützung werden über 51 000 Mark gewährt (zur Besoldung der Wanderlehrer, zur Prämiirung und Einführung von Zuchtthieren 2c.). Die gesammten Einnahmen betragen über 99 000 Mark, die Ausgaben in dem Etat rund 94 000 Mark, so daß ein Ueberschuß von 5000 Mark verbleibt.

— (Neue indirekte Steuern.) Aus Anlaß der Einführung des neuen Kommunalabgabengesetzes ist man jetzt in den Kommunen überall auf der Suche nach neuen indirekten Steuern. Der Stadtverordnetenversammlung zu Tilsit gebührt das Verdienst, eine Gänse-, Balkon-, Damenschleppen- und Junggesellensteuer angeregt zu haben.

Man scheint aber von diesen schönen Steuerprojekten in Tilsit selbst nichts wissen zu wollen.

— (Einen frühzeitigen Winter) verkünden mancherlei Erscheinungen. Hamster und Feldmäuse haben zeitig und emsig eingetragen, und auch die Insekten arbeiten an ihren Winterquartieren. Ferner sind der rasche Laubfall und das Ansetzen junger Nadelholzsprossen für den Forstmann ein selten trügendes Zeichen, daß der Winter früh und mit besonderer Strenge einziehen und verweilen wird.

— (Auf der Geflügelausstellung) in Bromberg erhielt Herr Kluge-Thorn für ausgestellte Tauben zwei zweite und einen dritten Preis.

— (Vom Holzgeschäft.) Seitdem in den letztvergangenen Tagen höherer Wasserstand und günstiger Wind eingetreten ist, drängen die noch auf russischen Gewässern schwimmenden Traften mit Macht der Grenze zu, täglich treffen in Schillno jetzt größere Transporte ein. Die letzten Traften sind in etwa 14 Tagen zu erwarten, es werden nach deren Eintreffen auf der Weichsel etwa 75 000 Stück Hölzer unverkauft liegen, d. i. eine Menge, die bei lebhaftem Geschäft kaum ins Gewicht fallen würde. Nach Eintreffen der letzten Traften wird sich auch der Markt klären, jetzt halten Verkäufer noch auf hohe Preise, die Käufer angesichts der Weltmarktpreise nicht anlegen wollen. Das Geschäft bleibt deshalb anhaltend flau.

— (Nach dem Einkommensteuergesetz) sind vom Jahreseinkommen auch in Abzug zu bringen Schuldenzinsen, besondere Lasten, Krankenkassenbeiträge rc. und Lebens- und Feuerversicherungsprämien, wenn deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Der Magistrat fordert diejenigen Steuerpflichtigen, denen eine Steuererklärung nicht obliegt, auf, die Schuldenzinsen rc., deren Abzug beansprucht wird, vom 10. bis 31. Oktober nachmittags von 4—5 Uhr in der Kämmerei-Nebenkasse unter Vorlegung der betr. Beläge anzumelden.

— (Wasserleitung.) Nach Bekanntmachung des Magistrats werden die in die Hausleitungen eingebauten Wassermesser zwecks Erhebung des Wasserzinses am 15. Oktober und an den folgenden Tagen auf ihren Stand kontrolirt. Es ist wichtig, daß die Grundstücksbesitzer sich von der Richtigkeit der betreffenden Notirung überzeugen, denn dieselbe wird der ersten Berechnung des Wasserzinses zu Grunde gelegt, wenn innerhalb drei Tagen keine Einwendungen beim Bauamt II erhoben werden.

— (Coppernikus-Verein.) Der Monatssitzung am 8. d. M. wohnten 19 Mitglieder bei. Es wurde ein Antrag auf Ueberlassung von 10 Stück des Werkes De Revolutionibus zu dem ermäßigten Preise von 4 Mark genehmigt; ferner beschlossen, den Schriftenaustausch auf alle wichtigeren historischen Vereine Norddeutschlands auszudehnen. Ein Verzeichniß derselben wird Herr Semrau vorlegen; ihnen sollen noch ein Verein in Nürnberg und drei polnische in Warschau und Krakau erscheinende Zeitschriften hinzutreten. Aus dem Verkaufe der Obstbäume durch den verstorbenen Herrn Appel ist dem Vereine durch Herrn Dr. Wentscher noch ein Restbetrag von 30 Mark zugestellt worden; über denselben soll auf Grund eines vom Schatzmeister zu erstattenden Berichts verfügt werden. Die erweiterte Provinzial-Kommission für Denkmalspflege tritt am 11. d. Mts. in Danzig zusammen. Die Herren Boethke, Schmidt und Semrau sind zu derselben persönlich durch den Landesdirektor eingeladen worden. An den Verein ist die Aufforderung ergangen, sich durch eines seiner Mitglieder vertreten zu lassen. Die Vertretung wird Herrn Semrau übertragen. Aufgenommen wurden als ordentliche Mitglieder die Herren Amtsrichter Wintzek und Jacobi, Landrichter Bischoff und Hirschberg, Divisionspfarrer Strauß. Ueber andere Meldungen fand die statutenmäßige Vorbesprechung statt, der in der nächsten Sitzung die Abstimmung zu folgen hat. — Herr Landrichter Engel legte die von Herrn Feyerabend fertig lithographirten Siegeltafeln seines demnächst erscheinenden Werkes (Heft 9 der Mittheilungen des C. V.'s) vor, und erläuterte dieselben theils durch einige allgemeine Bemerkungen über den Unterschied von Siegeln und Wappen, über die verschiedenen Arten der Herstellung und Befestigung der Siegel, über die verschiedenen Stoffe des Siegels, über die Berechtigung zur Führung rother Siegel, über gewisse willkürliche Zuthaten zu den Wappen, wenn dieselben als Siegel verwendet wurden u. dgl., theils, indem er die Aufmerksamkeit auf die Darstellungen einzelner Siegel lenkte und an Beispielen erläuterte, wie die Siegelkunde zur Richtigstellung geschichtlicher Thatsachen dienen könne. — Hieran schlossen sich zunächst Beschlüsse über den Vertrieb des Werkes. Dasselbe soll zum Preise von 2 Mark an Mitglieder, und der dann verbleibende Rest zu demselben Preise an den Kommissionär abgegeben werden; der Ladenpreis soll 4 Mark betragen. Eine so niedrige Preisstellung ist nur durch die seitens der Provinzial-Kommission und des Magistrates gewährten Unterstützungen möglich geworden. Der Verein hofft, daß durch sie das Werk weiteren Kreisen, insbesondere unserer Bürgerschaft allgemein bekannt werde. — Die Versammlung trat dann in eine lebhafte Erörterung ein, nach welcher Herr Baurath Schmidt dem Verein noch über die Hergänge bei der Reinigung, bezw. Patinisirung des Coppernikus-Denkmals Auskunft gab. Der jetzige leidliche Zustand ist durch ein vom Bildhauer Rachner in Breslau angegebenes Mittel erreicht worden. Um eine völlig befriedigende Patina zu erzielen, hat sich der Magistrat auf den Rath Sr. Exzellenz des Oberpräsidenten an die Ministerial-Kommission gewendet, deren Antwort noch aussteht.

— (Töpferquartal.) Gestern Abend fand in der Innungsherberge die Michaelisquartalssitzung der Töpferinnung statt, an welcher 9 Meister theilnahmen. Es wurden 3 Lehrlinge freigesprochen und 2 Lehrlinge eingeschrieben. Von Herrn Bäckermeister Kolinski, Mitglied des Herbergsausschusses, kam ein Schreiben zur Verlesung, wonach die Schuhmacher- und Schmiede-Innung, welche bisher eigene Herbergen hatten, um Aufnahme ihrer Gewerke in die vereinigte Innungsherberge ersuchen. Die Aufnahme kann erst erfolgen, wenn sämmtliche betheiligten Innungen ihre Zustimmung erklärt haben. Nach Beendigung des geschäftlichen Theils fand ein Abendessen statt.

— (Schmiede-Innung.) Zu unserem Bericht über das Schmiede-Quartal wird uns mitgetheilt, daß in der Frage des Beitritts der Innung zum allgemeinen deutschen Handwerkerbund ein Beschluß noch nicht gefaßt worden ist, ebenso wurde bezüglich der Abhaltung des nächstjährigen Quartals über eine Verlegung des Lokals nichts beschlossen.

— (Künstlerkonzert.) Am Dienstag den 30. Oktober findet hier ein Konzert der Violinvirtuosin Elsa Barkowski, der Konzertsängerin Franziska Strahlendorff und des Pianisten Carl Kämpf statt.

— (Der königliche Musikdirigent Friedemann), Kapellmeister der Kapelle des hiesigen 61. Infanterie-Regiments, wird nach einer Meldung des „Kuj. Boten" in kurzem die Leitung der Kapelle des 140. Infanterie-Regiments in Inowrazlaw übernehmen. Das genannte Blatt bemerkt hierzu: „Der vorzügliche Ruf, den Herr Friedemann als Kapellmeister wie als Violinist genießt, ist auch in Inowrazlaw allgemein anerkannt." Wenn sich die Meldung bestätigt, so würden die musikliebenden Kreise unserer Stadt das Scheiden des Herrn Friedemann sehr bedauern. In den mehr als zehn Jahren, die Herr Friedemann hier an der Spitze der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments steht, hat er sich bei dem Thorner Publikum allgemeine Beliebtheit erworben. Unter seiner befähigten und energischen Leitung hat die Kapelle in ihrer Leistungsfähigkeit eine hohe Stufe erreicht und seinen künstlerischen Bestrebungen ist für die Förderung des musikalischen Lebens unserer Stadt viel zu danken. So hat er mit seinen Sinfonie-Konzerten in jeder Wintersaison stets auserlesene Genüsse geboten, weshalb sie sich auch in unseren musikalischen Kreisen großer Werthschätzung erfreuten.

— (Experimental-Soireen) über Suggestion, Willensbeeinflussung durch Einbildungsdirektive und bewußtes und traumhaftes Seelenleben wird am Sonnabend und Montag ein Herr Gustav Renau im Schützenhaussaale veranstalten. Die Soireen bieten etwas vollständig neues, denn sie behandeln das der Allgemeinheit noch unbekannte räthselhafte und interessante Gebiet des Magnetismus. Wie in anderen Städten dürfte Herr Renau daher auch hier die Neu- und Wißbegier stark anregen. Nach einem uns vorliegenden Bericht der „Pomm. Volkszeitung" in Stargard streift das, was Herr Renau auf dem Gebiete des Magnetismus leistet, in der That an das Wunderbare und Zauberhafte. Er führt die einzelnen Suggestionen mit einer Meisterschaft und Sicherheit aus, wie sie nur ein durchaus geübter Magnetiseur zur Ausführung bringen kann. Weiter heißt es in dem Bericht über den Experimentalabend in Stargard: Von sieben sich meldenden Herren als Medien unterlagen drei derselben vollständig der Willenskraft des Herrn Renau. Besonders sensationell waren die Vorführungen aus dem bewußten und traumhaften Seelenleben, woraus wir beispielsweise „Nimrod auf der Löwenjagd" hervorheben, in welchem Experiment das Medium auf einen im Traume sehenden lebenden Löwen auf Kommando mit einem Stäbchen Holz schießt, dasselbe wegwirft, den Löwen auf sich zukommen sieht, wobei der Träumende die Flucht ergreift und sich in höchst geschickter Weise sitzend hinter einem Stuhl versteckt. Noch amüsanter aus dem Traumleben war das Experiment des Fräulein Gretchen, in welcher Vorführung das Medium als Gretchen Blumen pflückt, dieselben geschickt zu einem Sträußchen windet, mit dem Magnetiseur Arm in Arm unter das Publikum tritt und dann als junges Mädchen das Medium einem Herrn den Blumenstrauß überreicht.

— (Die Militärfeuerwehr) hielt gestern Nachmittag von 3 bis 5 Uhr auf dem alten Garnisonbäckereihofe eine große Uebung ab. Die Mannschaften arbeiteten in zwei Kolonnen mit 2 Feuerspritzen und dem Wassertrain. Auch die Steiger übten in zwei getrennten Abtheilungen mit den zusammenschiebbaren Leitern. Alle Exerzitien gingen sehr glatt von Statten.

— (Flüchtiger Defraudant.) Der nach Unterschlagung von 30000 M. Kassengeldern flüchtig gewordene Postkassirer Robert Graichen aus Essen (Ruhr) ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die auf seine Ergreifung ausgesetzte Belohnung ist daher von 1 200 auf 1 500 M. erhöht.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Krönungsthaler im Glacis. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,10 Meter über Null.

— (Schweinetransport). Ueber Ottlotschin traf heute ein Transport von 71 Schweinen hier ein.

./· **Podgorz**, 9. Oktober. (Konzert. Personalnotiz.) Sonnabend, den 13. d. Mts. findet im Saale des „Hotels zum Kronprinzen" ein Konzert statt; ausgeführt wird dasselbe von den 10-, 8- und 6jährigen Söhnen des Lehrers Dombrowski aus Argenau. Dieselben haben bereits an verschiedenen Orten mit bestem Erfolge konzertirt und treten hier zum 26. Male an die Oeffentlichkeit. Hoffentlich wird die Gelegenheit, die kleinen Künstler hier zu hören, von recht vielen Musikfreunden wahrgenommen. — Die beiden ältesten Söhne des hiesigen Kämmerers B., Zöglinge des Technikums Hildburghausen, haben die Prüfung, der eine als Ingenieur, der andere als Baugewerksmeister, mit „Gut" bestanden. Beide sind Schüler der Volksschule in Kostbar gewesen.

Podgorz, 9. Oktober. (Als Entschädigung) dafür, daß die Vorfluth von Fort Jungingen schon seit Jahren in den Podgorzer Teich aufgenommen wird, hat die Fortifikation der Gemeinde die Summe von 7000 Mark und an aufgelaufenen Zinsen 1500 Mark bewilligt.

Von der russischen Grenze, 8. Oktober. (Große Schenkung. Kartoffelernte.) Der Fabrikbesitzer H. Dietel in Sosnowice, der für das dortige Schulwesen bereits sehr viel gethan hat, schenkte 300000 Rubel zur Umwandlung einer von ihm gegründeten Elementarschule in ein Realgymnasium. — Im ganzen Weichselgebiete ist in diesem Jahre eine Mißernte der Kartoffeln zu verzeichnen (im Durchschnitt 34 Prozent weniger als im Vorjahr). Da auch in vielen inneren Gouvernements die Kartoffelernte sowohl in Qualität als auch in Quantität ungünstig ausgefallen ist (schon jetzt hört man vielfach Klagen, daß die Kartoffeln faulen), wird jetzt angenommen, daß die Kartoffelmißernte etwas zur Steigerung der Getreidepreise beitragen wird.

Mannigfaltiges.

(Aufgehobene Grenzsperre.) Die anläßlich der Cholera verhängte Grenzsperre bei Myslowitz ist gestern aufgehoben worden; auch der Grenzübergang aus Oesterreich wurde gestern dem Verkehr geöffnet.

(Der Verlauf des Berliner Bierboykotts) zeigt immer mehr, daß die anfänglich sehr großen Siegeshoffnungen der sozialdemokratischen Parteileiter recht sehr zusammengeschrumpft sind, und daß die sozialdemokratische Parteileitung nunmehr bestrebt ist, den Boykott, wenn irgend möglich, beizulegen. Dies zeigte sich auch in einer Versammlung der ausgesperrten Brauereiarbeiter und Böttcher, die am Freitag tagte. Nach heftigen Angriffen auf die Boykottkommission, die unter allen Umständen auf die Wiedereinstellung sämmtlicher Ausgesperrten und auf Anerkennung des Arbeitsnachweises, wie dieser von den ringfreien Brauereien zugestanden worden, hätte bestehen müssen, wurde ein Beschluß, in dem die Ausgesperrten erklären, auf jede fernere Unterstützung zu verzichten, ehe sie von der bedingungslosen Wiedereinstellung der Ausgesperrten und Anerkennung des Arbeitsnachweises, wie er mit den ringfreien Brauereien vereinbart worden sei, abließen, mit schwacher Mehrheit angenommen. Darauf bemerkte dann das Mitglied der Kommission, der den Bericht über die Lage der Ausgesperrten geben sollte, er könne sich nunmehr kurz fassen: Durch Annahme des Beschlusses habe die Versammlung erklärt, daß sie auf jede fernere Unterstützung verzichte. Die vorhandenen Geldmittel reichten noch ungefähr auf 14 Tage zur Unterstützung aus; die Ausgesperrten, die soeben den Beschluß gefaßt, möchten sich deshalb recht schnell nach anderer Beschäftigung umsehen. Die Versammelten gingen darauf in trüber Stimmung auseinander.

(Die Konkurse in Hamburg) haben nach dem Jahresbericht der Justizverwaltung in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen; während die Zahl anfangs der 80er Jahre selten 250 überschritt, betrug sie nach dem Zollanschluß 1889 244 Konkurse, 1890 336 Konkurse, 1891 444, 1892 513 und 1893 608 Konkurse. Die Konkurse entfallen zum großen Theile auf kleinere Geschäfte. Das kleine Geschäft hat am allerwenigsten Vortheil von dem Zollanschluß gehabt, sondern meistens der Großhandel. Unter diesem sind trotz aller Ungunst der Weltlage Zahlungseinstellungen in größerem Umfange nicht vorgekommen.

(Betrugsprozeß.) Der Prozeß gegen den ehemaligen General-Direktor des Hörder Hüttenbergwerkvereins, Massenez, wegen absichtlicher Benachtheiligung des Vereins, hat gestern vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts in Dortmund begonnen. Den Vorsitz führt der Landgerichtsdirektor Wiethaus. Die Anklage vertreten der erste Staatsanwalt Haarmann und Gerichtsassessor Mantell. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Sello-Berlin, Twaag-Dortmund und Dr. Wesener-Wiesbaden. Zahlreiche Sachverständige aus Deutschland und Oesterreich sind geladen. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld.

(Haberfeldtreiben.) Aus Miesbach wird gemeldet: Bei dem Weiler Niklasreuth fand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Haberfeldtreiben statt. Einzelheiten fehlen noch, doch ist wahrscheinlich niemand verletzt worden. Gestern ist Militär, das von München requirirt wurde, dort eingetroffen.

(Zugentgleisung.) Wie der „Frankf. Ztg." aus Speyer gemeldet wird, entgleiste der Schnellzug Basel-Berlin gestern Abend 8 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Germersheim. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, drei Wagen wurden zertrümmert; außer dem Zugführer, der leicht verwundet wurde, ist niemand verletzt.

(Fünf Säcke Nickelmünzen gestohlen.) Von der von der Firma Krupp an die italienische Regierung abgeschickten Sendung Nickelmünzen im Werthe von einer halben Million wurden während des Transports fünf Säcke gestohlen.

(Ein weiblicher Schuhmacher.) Die Frau des Kaufmann E. Sch. in Küstrin, der daselbst ein bedeutendes Schuhwaaren-Geschäft betreibt, hat sich in Wien zum Schuhmacher ausbilden lassen. Sie hat dort ihre Meisterprüfung so gut bestanden, daß ihr ein Diplom und eine silberne Medaille zuerkannt wurden.

(Dynamit-Attentat.) In Salisbury, unweit von der Stadt Lancaster (England), ist das Wohnhaus des Steinbruchbesitzers A. J. Leim mittels Dynamit in die Luft gesprengt worden. Das ganze aus Steinen aufgeführte Haus wurde zertrümmert. Leim selbst und seine Gemahlin fanden dabei ihren Tod. Das Dienstmädchen wurde lebensgefährlich verwundet und wird den erhaltenen Verletzungen wohl auch erliegen. Wahrscheinlich haben italienische Arbeiter, die von Leim entlassen wurden, das grausame Verbrechen verübt.

(Eisenbahnzusammenstoß.) Nach einem Telegramm aus Ashford stieß auf der Südostbahn in der Nähe von Chartham (engl. Grafschaft Kent) ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Fünf Personen sollen getödtet und mehrere verwundet sein.

(Explosion.) Am Montag Abend explodirte in Livorno vor dem Hause des Industriellen Cassanti eine mit Pulver, Blei und Nägeln gefüllte bombenähnliche Tube. Durch die Explosion wurde niemand verletzt und keinerlei Schaden verursacht. Man vermuthet einen Privatracheakt.

(Eisenbahnunglück.) Aus Kiew wird gemeldet: Zwischen den Stationen Bielce und Droki an der Südwestbahn sind zwei Züge zusammengestoßen. Eine Lokomotive und 11 Waggons sind total zertrümmert, drei Personen todt, fünf schwer verletzt. Auch in Paris ist die Meldung von einem Eisenbahnunglück eingegangen: In der Nähe des Bahnhofes von Le Mans stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Eisenbahnbeamte wurden verwundet, 6 Waggons und eine Lokomotive sind stark beschädigt.

(Kaserne in die Luft gesprengt.) Nach einer Meldung aus Panama ist in Granada in Nicaragua eine Kaserne in die Luft gesprengt worden. Die Zahl der dabei getödteten Personen wird auf 200 geschätzt.

(Kostbare fürstliche Kronen.) Die kostbarste Krone hat der König von Portugal. Die Juwelen dieser Krone werden auf 16 Millionen Gulden geschätzt. Auch die Krone, die der Zar von Rußland bei besonderen Gelegenheiten trägt, ist eine der kostbarsten in Europa. Das Kreuz, das sich oberhalb der Krone befindet, besteht aus fünf prächtigen Diamanten und ruht auf einem großen, ungeschliffenen aber polirten Rubin. Die kleine Krone der Kaiserin enthält die schönsten Diamanten, die jemals zu einem Reif zusammengefügt sind. Die Krone der Königin von Großbritannien, die auf 3½ Millionen Gulden geschätzt wird, enthält einen großen Rubin, einen großen Saphir, 16 kleinere Saphire, 8 Smaragdsteine, 4 kleine Rubine, 1360 Brillanten, 1273 rosafarbige Diamanten, 4 große birnförmige und 269 andere Perlen. In seinem Staatskleide trägt der Sultan von Lahore — seine Krone mit einbegriffen — Diamanten im Werthe von 24 Millionen Fl. an sich. Sein Kragen, seine Epauletten, sein Gürtel und seine Aermelaufschläge funkeln von Diamanten. Seine Armspangen sind von massivem Golde und seine Finger sind überladen mit Ringen von fast unschätzbarem Werthe. Der Griff und die Scheide seines Schwertes sind eine feste Masse von Edelsteinen. Die kostbarsten Abzeichen fürstlicher Würde sind indessen die des Sultans oder Maharajah von Baroda in Indien. Der vornehmste Schmuck ist eine fünfreihige Halskette, bestehend aus 500 Diamanten, von denen einzelne die Größe von Haselnüssen erreichen. Die obersten und untersten Reihen bestehen aus Smaragden von derselben Größe, wodurch der Glanz der Diamanten noch mehr gehoben wird.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Oktober. „Reuter's Bureau" meldet aus Lourenzo-Marquez: Heute Vormittag wurden in der Umgegend mehrere Europäer und viele verbündete Kaffern ermordet. Die Raubzüge in der Umgegend der Stadt dauern fort.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Oktb.	9. Oktob.
Tendenz der Fondsbörse: sehr still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—
Wechsel auf Warschau kurz	217—80	217—55
Preußische 3 % Konsols	93—60	93—60
Preußische 3½ % Konsols	103—25	103—20
Preußische 4 % Konsols	105—75	105—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—90	68—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—10	100—
Diskonto Kommandit Antheile	199—40	199—70
Oesterreichische Banknoten	163—70	163—55
Weizen gelber: Oktober	126—75	127—
Mai	135—	135—
loko in Newyork	56¼	56¼
Roggen: loko	108—	108—
Oktober	107—50	107—
Dezember	111—	110—75
Mai	116—25	116—25
Rüböl: Oktober	43—70	43—70
Mai	44—40	44—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	32—60	32—30
70er Oktober	36—40	36—10
70er Mai	35—30	38—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 8. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß matter. Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt 10000 Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Gd.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn am 9. Oktober.

Eingegangen für Steinberg u. Co., J. Winogrod, A. Nimetz, J. Halpern durch Koslowski 3 Traften, für Steinberg u. Co. 2243 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 16 350 kieferne einfache Schwellen, 25 Eichen-Kantholz, 98 einfache Schwellen, für J. Winogrod 650 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 640 kieferne einfache Schwellen, für A. Nimetz 1090 kieferne einfache Schwellen, für J. Halpern 1560 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für M. Lewin, A. M. Lipschütz durch H. Zemba 3 Traften, für M. Lewin 6010 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 300 kieferne Sleeper, 588 kieferne einfache Schwellen, 1339 eichene einfache Schwellen, 350 Stäbe, für A. M. Lipschütz 3200 Eichen-Kantholz; für N. Heller durch Buszko 1 Traft, 1500 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 350 kieferne Sleeper, 360 kieferne einfache Schwellen.

Faschinen-Verkauf.

Am Montag den 15. Oktober cr. mittags 1 Uhr
soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Reisig von ca. 64 Hekt. demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 46 Hekt. älteres Holz und 18 Hkt. Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Losen verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Förster **von Chrzanowsky** in Lugau und Hilfsjäger **Schwerin** in Stewken werden auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen.

Schirpitz den 7. Oktober 1894.

Der Königliche Oberförster.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 11. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr werden auf dem Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) **2 Wiesenparzellen** von ca. 8 und 12½ Morgen Größe, von welchen die erstere unterhalb der Fischereivorstadt (am Winterhafen), die andere bei Grünhof belegen ist, auf die Dauer von 1 bezw. 4 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die bisherigen Pächter der Parzellen waren der Holzhändler Herr **Fischer** sowie der Gärtner Herr **Barrein** aus Thorn.

Die beiden Wiesenparzellen werden jederzeit durch den Hilfsförster **Neipert**, Bromberger Vorstadt, vorgezeigt werden.

Thorn den 29. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen diejenigen Grundstücksbesitzer, welche gegen die neue Gebäudesteuer-Veranlagung reklamirt haben und sich bereits im Besitz einer Entscheidung hierüber befinden, darauf aufmerksam, daß gegen diese Entscheidung der Rekurs an den Herrn Finanzminister offen steht.

Dieser Rekurs ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 6 Wochen, vom Tage der Zustellung der Entscheidung an gerechnet, unter Beifügung letzterer und des Auszuges aus den Veranlagungs-Verhandlungen bei dem Ausführungskommissar Herrn Landrath **Krahmer** hierselbst anzubringen.

Thorn den 4. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Gasglühlichtbrenner

liefert unsere Gasanstalt von heute ab mit nur

10 Mark das Stück.

Thorn den 1. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 13. d. M. vorm. von 8½ Uhr ab sollen am südlichen Ausgang der Armirungsbrücke über die polnische Weichsel

ausrangirte Armirungshölzer (Pallisaden)

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung in einzelnen kleineren Losen verkauft werden.

Versammlung der Käufer um 8¼ Uhr am südlichen Ausgang der oben bezeichneten Brücke.

Königl. Fortifikation Thorn.

Städtische Höhere Mädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Montag den 15. Oktober vormittags von 10—1 Uhr** im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Frühere Schulzeugnisse, der Impf- bezw. Wiederimpfungsschein, und seitens der ev. Kinder der Taufschein, sind vorzulegen.

Matzdorff.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.

6 Zimm., 1. Et., 1050 Mk., Mellienstr. 89.
4 „ 2. „ 400 „ Garten-Hofstr. 48.
2 „ Laden 400 „ Coppernikusstr. 9.
3 Zim. (Pferdestall) 1. Et., 400 Mk. Hofstr. 7.
3 Zimm., 1. „ 370 „ Mauerstraße 36.
3 „ 3. „ 360 „ Mauerstraße 36.
3 „ Parterre 360 „ Brückenstr. 8.
4 „ Parterre 350 „ Garten-Hofstr. 48.
4 „ Erdgesch., 300 „ Mellienstr. 136.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 Zimm., 2. Et., 250 Mk., Mellienstr. 66.
3 „ Parterre 240 Mk., Hofstraße 8.
2 „ „ 210 „ Baderstraße 2.
Comptoir, Part., 200 „ Brückenstraße 4.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 „ Part. möbl. 30 „ Schulstraße 22.
1 „ 1. Et. möbl. 21 „ Culmerstr. 15.
1 „ Part. möbl. 18 „ Strobandstr. 20.

Rénau kommt.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
ist zu haben bei Herrn
S. Landsberger, Heiligegeiststr.

Rénau kommt.

Vorzügliche
Preißelbeeren
(tafelfertig),
Vorzügliche
Dill- und Senfgurken
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt Nr. 11.

Schmiedeeiserne
Grabgitter u. Kreuze
liefert billigst die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Strebel-Tinte, Gera.

Für die durch die Cholera schwer heimgesuchten und in Noth gerathenen Familien wenden sich die Unterzeichneten an die stets hilfsbereite **Privat**wohlthätigkeit unserer Mitbürger, da staatliche oder kommunale Mittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen und die Noth groß ist. Geldspenden jeden Betrages sind die Unterzeichneten gern bereit anzunehmen und wird auf besonderen Wunsch darüber seinerzeit öffentlich quittirt werden.

Thorn den 26. September 1894.

Margot Kohli. Lina Dauben. Helene Schwartz. Anna Hübner. Ida Meyer. Clara Kittler.

Gesang-Unterricht
ertheilt **Margot Brandt,**
Brückenstraße 16.

Herren-Unterkleider
in Wolle, Baumwolle, Macco
u. System Prof. Dr. Jaeger.
Neuheiten
in Cravatten u. Regenschirmen
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Pianino, schwarz, vorz. i. Ton, f. preiswerth zu verkaufen Gerstenstr, 10, 1 Tr., Ecke Gerechtestr., bei Kleemann.




Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich hier,
Koppernikusstraße Nr. 22,
ein **Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft,**
verbunden mit **Lager optischer Artikel,** eröffnet habe.
Da ich mit den größten Geschäftshäusern in Verbindung stehe, so bin ich in der Lage, zu den niedrigsten Preisen verkaufen zu können und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Hugo Loerke,
Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter.
Reparatur-Werkstätte
für Uhren, Goldwaaren und selbstspielende Musikwerke.
Gravirungen in eigener Werkstätte!

Hierdurch allen Militär- und Zivilmusikern von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich vom 1. Oktober ab in Thorn **Brückenstraße Nr. 22** als

Blech- u. Holz-Musik-Instrumentenmacher

niedergelassen habe. Mein Bestreben ist stets, alle mir übertragenen Aufträge **prompt und billig** auszuführen.

Reparaturen sämmtlicher Instrumente werden in eigener Werkstatt sauber und billigst ausgeführt.

Echt italienische und deutsche Saiten sowie Bestandtheile aller Instrumente halte ich stets auf Lager zu billigsten Preisen.

F. A. Goram, Musik-Instrumentenmacher,
Brückenstraße 22.

Mauerziegel,

anerkannt beste Maschinensteine
aus den
Lüttmann'schen Dampfziegeleien
Waldau-Gremboczyn u. Leibitsch.
Alleinverkauf
bei
J. Schnibbe, Getreide-Engros-Geschäft.

Stöcke, Schirme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Lederwaaren.
F. Menzel.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden**".

Oefen,

alle Sorten feine weiße und farbige, mit den neuesten Verzierungen, Mittelgesimsen und Einfassungen hält stets auf Lager und offerirt billigst
L. Müller, Neust. Markt 13.

Ia magd. Sauerkohl
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Zur gefälligen Beachtung.
Theile dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend ergebenst mit, daß ich **Schillerstraße 4** eine
Brot- und Kuchenbäckerei
eröffnet habe u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde bemüht sein, durch gute und schmackhafte Waaren mir das Vertrauen der mich freundlich Beehrenden zu erwerben.
Hochachtungsvoll **Otto Czenkusch.**

Manneschwäche
heilt **gründlich und andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Sämmtliche Glaserarbeiten,
sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn **Buchmann.**

Blaue Militärschürzen,
Fußlappen etc. für Kantinenbesitzer empfiehlt zu **billigsten** Preisen
J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Zuthaten zu Papierblumen
werden unter dem Kostenpreise verkauft. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

15000 Mark
werden auf ein **Rittergut** sogleich hinter der Landschaft mit 5% Zinsen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 1657 durch die Exp. d. Ztg. erb.

Ein gebrauchter größerer
Handwagen
wird zu kaufen gesucht.
M. Palm's Reitinstitut.

Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit
(Verkaufslokal **Schillerstraße 4** neben Korbmachermeister **Sieckmann** empfiehlt sich
zur Anfertigung jeglicher Handarbeiten, Wäschegegenstände etc.
Auf das reichhaltige Lager billiger und sehr guter Hemden, Jacken, Schürzen, gestrickter Handschuhe, Strümpfe, Socken, Häkelarbeiten u. s. w. wird besonders aufmerksam gemacht. Bestellungen werden in kürzester Zeit erledigt.
Es wird höflichst gebeten, den Verein durch zahlreiche Aufträge zu unterstützen.
Der Vorstand.

Haupt-Unterricht!
Körperbildung und Tanz.

Eröffnung des Kursus:
am **Freitag den 19. Oktober im Artushof.**
Anmeldungen nehme ich noch am **11., 18. u. 19. Oktober** entgegen. Während der übrigen 6 Tage bin ich verreist und würden sich die Herrschaften vergeblich bemühen. Hochachtungsvoll
Carl Haupt.

Schon am 19. Oktober cr.
findet die Ziehung der **Marienburger Geldlotterie** statt; Hauptgewinn 90000 Mark; Lose à Mark 3,25.
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie. Ziehung am 24. Okt. cr.; Lose à M. 3,50.
Weseler Geldlotterie. Ziehung am 9. November cr. Hauptgewinn Mark 90000. Lose à Mark 3,25.
Danziger Kirchbau-Lotterie. Lose à Mark 1,10.
Die Hauptagentur
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Mal-Unterricht
ertheilt
Anny Hellmann, Brückenstr. 16.

Wohne jetzt
Gerechtestraße 25.
A. Burczykowski, Malermeister.

Husten- ✚ Heil
(Brust-Caramellen)
von **C. Übermann-Dresden,** sind das einzig beste diätet. Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei
J. G. Adolph.

Ein Wäschespind,
ein Spiegel, ein Tisch, einige Stühle, Bettgestell mit Matratze und Betten **billig zu verkaufen Schloßstraße. 10.**

Geräucherte
Gänsebrüste
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme Culmerstr. 28, 2 Treppen links.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Zahn.

Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Tischlermeister **Heinrich,** Strobandstr. 20.

1 Brettschneider
sucht **F. Ciechanowski,**
Baugeschäft, Breitestraße 4.

Fuhrleute

zum Auswaschen und Abfahren von Rundholz werden von **sofort gesucht.**
Ulmer & Kaun.

Junge Damen
erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Frau **A. Rasp,** Modistin, Schloßstr. 14, vis-à-vis dem Schützenhaus.
Auf Wunsch auch Pension.

Rénau kommt.

1 eleg. möbl. Zim. n. Kab. und ein f. kl. **freundl. möbl. Zim.** sind mit auch ohne Beköstigung vom 15. d. M. zu verm.
Bäckerstraße 11 pt.

G. m. Pt.-Z., m. a. o. B., z. v. Tuchmacherstr. 7.

Ein möbl. Zimmer n. Kabinet vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 15, 1.**

Bache 13 möbl. Zim. m. Burscheng. bill. z. v.

1 Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Entree und Nebengelassen sofort billig zu vermiethen **Breitestrasse 21, 2 Tr.**

1 möbl. Zim., Kab., Burschengel., part. zu verm. Culmerstr. 11.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdestall, Kasernenstr. 9 zu vermiethen.
Rudolf Brohm.

Ein möbl. Zim. zu v. Tuchmacherstr. 14.

Rénau kommt.

Der kath. Gesellenverein in Thorn
begeht
Sonntag den 14. Oktober 1894
sein
zweites Stiftungsfest
im Victoria-Saale.
Programm.
Um 4 Uhr nachmittags:
Gemeinschaftlicher Ausmarsch von der St. Jakobskirche mit Musik durch die Stadt nach dem Victoria-Garten
Im Saale:
Concert. Ansprache. Gesänge. Prolog.
Theateraufführung.
Gespielt werden:
Zwei Herren u. ein Diener.
Posse mit Gesang in 1 Akt v. Felix Jäger.
Janek z pod Ojcowa.
Oberek in sechs Paar.
Preise der Plätze für Concert u. Theater:
Reservirter Platz 1,25 Mk. — Erster Platz und Seitensitze 1,00 Mk. — Zweiter Platz 75 Pf. — Stehplatz 50 Pf. — Gallerie 30 Pf.
Billets
sind bei Herrn Kaufmann **A. Kirmes** bis Sonntag den 14. d. Mts. 2 Uhr nachm., sowie von ½5 Uhr ab an der Kasse zu haben. Für Mitglieder bei ermäßigten Preisen bei Herrn **J. Ratkowski** (in Firma **Matthesius.**)
Anfang des Concerts um ½5 Uhr nachm., der Theateraufführung um 7½ Uhr abends.
Nach dem Theater:
Tanz.
Um einen recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Zitherklub Edelweiß.
Heute Donnerstag den 11. Oktober
abends 8 Uhr bei **Nicolai** werden sämmtliche Mitglieder — auch Nichtmitglieder —, die dem Klub beitreten wollen, ersucht, sich pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

Restaurant Katharinenstr. 3.
Heute Donnerstag von 6 Uhr abends ab
Wurstessen.
v. Barczynski.
Ein vorzügliches franz. **Billard** empfehle zur gefälligen Benutzung.

Guten kräftigen Mittagstisch
in und außer dem Hause von 50 Pf. an verabfolgt
A. Schönknecht, Bäckerstr. 11 pt.

Heute Donnerstag den 11. Oktober cr.
Frische Blut-, Leber- und Grützwurst
(eigenes Fabrikat).
H. Schiefelbein, Neustädt. Markt 5.

Neue ostpreußische
graue Erbsen
soeben eingetroffen.
J. G. Adolph.

Zugelaufen
Hahn und **Henne.** Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

2 Zimmer 1. Etage,
möbl. auch unmöbl., sofort zu vermiethen
Elisabethstraße 6.

Ein kleiner Laden
ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Ein großer Laden
(Breitestraße), welchen bis jetzt Herr L. Feldmann bewohnt, ist vom 1. April 1895 zu vermiethen. **A. Kotze.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.